



Interpellationen

Interpellation Thomas Schwager / Stefan Rosenblum: Dem Veloverkehr eine Gasse bahnen; Für eine schnelle und sichere Ost-West-Veloachse; schriftlich

Thomas Schwager und Stefan Rosenblum sowie 30 mitunterzeichnende Mitglieder des Stadtparlaments reichten am 26. August 2008 die beiliegende Interpellation "Dem Veloverkehr eine Gasse bahnen; Für eine schnelle und sichere Ost-West-Veloachse" ein. Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

1. Die Unterstützung und die Verbesserungsmassnahmen für den Langsamverkehr - Fuss- und Veloverkehr - bildet einen zentralen Bestandteil der städtischen Verkehrspolitik. Der Stellenwert dieser Verkehrsträger ist in den letzten Jahren im Vergleich zu früheren Planungen und Projekten massiv erhöht worden. Das zeigt sich in grundsätzlicher Hinsicht in der Bedeutung des Langsamverkehrs in Planungsgrundlagen wie z.B. den vom Parlament beschlossenen „Grundsätzen der räumlichen Entwicklung“, dies zeigt sich aber auch in der wesentlich besseren Berücksichtigung des Veloverkehrs im Rahmen von Projekten und Massnahmen im gesamten Strassennetz.
2. Die Stadt St.Gallen hat in ihrer Investitionsplanung wesentliche Mittel auch für Langsamverkehrsprojekte vorgesehen (z.B. Güterbahnhofstrasse-Burgstrasse, Fussgänger- und Velopasserelle über das Bahntrasse, Bernhardswies, Fussgängerverbindung von der Oberstrasse zur Bernhardswiesstrasse). Zahlreiche weitere Einzelprojekte werden nach Abschluss der Richtplanung im Zuge der Verwirklichung der Konzeptideen in die Finanzplanung aufzunehmen sein. Die Stadt St.Gallen hat auch für das 15. Kantonale Strassenbauprogramm (2009 bis 2013) mehrere Vorschläge in Bezug auf den Langsamverkehr eingereicht. Ebenso sind Massnahmen im Agglomerationsprogramm enthalten.
3. Diese Zusammenfassung der laufenden Massnahmenplanung zeigt, dass selbstverständlich die erst mittel- und längerfristig wirksamen Ergebnisse aus der Richtplanung nicht einfach abgewartet werden. Es ist auch für den Stadtrat und die Verwaltung un-



abdingbar, dass auch kurzfristig und laufend alle Möglichkeiten zu entsprechenden Verbesserungen ausgenutzt werden. Viele dieser Massnahmen zu Gunsten des Langsamverkehrs erscheinen allerdings nicht unter dem Titel „Fuss- und Veloverkehr“, sondern sind in verschiedenste strassenbauliche Projekte, Strassensanierungen, verkehrsorganisatorische Neuerungen etc. integriert. Deshalb wird der Stadtrat im Sinne der zweiten Frage der Interpellation alle Möglichkeiten nutzen, dass Velowegnetz auch vor der Realisierung der Richtplanmassnahmen zu verbessern. Es würde allerdings zu weit gehen, im Rahmen dieser Antwort die Massnahmen im Einzelnen aufzuzählen.

4. Die Frage der gemeinsamen Nutzung von Busspuren durch den öV und den Veloverkehr muss pragmatisch angegangen werden. Die Situation ist je nach örtlichen Gegebenheiten zu beurteilen. Zu berücksichtigen sind dabei die jeweiligen Gewinne für die Velofahrenden - vor allem in Bezug auf die Sicherheit - einerseits und allfällige Behinderungen für die Busse andererseits. Eine wesentliche Rolle spielen in diesem Zusammenhang auch die Topographie und die so entstehenden grösseren oder kleineren Geschwindigkeitsdifferenzen zwischen Bussen und Velos; ebenso ein wesentliches Beurteilungskriterium bilden die Platzverhältnisse auf den Busspuren bzw. auf den MIV-Spuren. Jedenfalls sind die Verhältnisse im Einzelfall entscheidend.
5. Zur Frage der Einrichtung einer speziellen Stelle für den Langsamverkehr in der Verwaltung ist ein Postulat eingereicht worden. Der Stadtrat verweist auf seine Stellungnahme zur Erheblicherklärung dieses Postulates.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Interpellation vom 26. August 2008

